

**Vorsicht mit Mückenmittel (Autan):**

Wenn die Mücken beißen, dann beißen auch die Aale. Aber dann Vorsicht mit Mückenmitteln! Aale haben einen sehr sensiblen Geruchssinn. Ich benutze ein derartiges Mittel nur im absoluten Notfall, wenn es nicht mehr auszuhalten ist. Dann auch nur mit Einweghandschuhen. So bleiben die Hände sauber, welche am Ende mit dem Köder in Kontakt kommen.



Diese Tipps wurden zusammengestellt von Holger Aderkas.

**Checkliste für's nächtliche Aalangeln**

Es gibt wohl nichts Ärgerlicheres als Nachts erst zu bemerken, dass man etwas vergessen hat. Deshalb hier eine kleine Checkliste für Kleinteile:

- Kopflampe (Batterien?), Standlampe
- Mückenmittel inkl. Einweghandschuhe
- Knicklichtposen, Knicklichter
- Aallocken mit Knicklichthaler
- Aaltöter, Zange
- Seitenschneider
- Ausreichend Vorfächer
- Ersatzbleie, Wirbel, Kreuzwirbel
- Handtuch, sowie kleine Handwaschbürste zum Entfernen des Aalschleims an den Händen
- Aalkorb
- Ködernadel
- Köder



**Der gute alte Draht-Setzkescher**

Ein Utensil, auf das man keinesfalls verzichten sollte (wo er zugelassen ist), ist der Aalkorb. Er dient zur Aufnahme der gefangenen Aale. Er ist mit einer Klappe versehen, die sich nur einseitig öffnen lässt. Außerdem ist der Korb gut zu transportieren, da er zusammengeklappt werden kann.

**Kleines Geräte-Einmaleins**

Solide Ruten in den Längen 3,30 bis 3,90 m und mit einem Wurfgewicht von 60 bis 200g sind angesagt. Zudem sollte die Spitze nicht zu hart sein, denn sie dient beim Fischen im Fluss ja als Bissanzeige. Zum Posenfischen in stehenden Gewässern können die Ruten leichter sein mit Wurfgewichten von 50 bis 100g. Stabile Stationärrollen der Größe 50 bis 60, bespult mit 0,35 bis 0,40 mm dicker monofiler Schnur ergänzen die Ruten ideal.



**QUANTUM®**



**Cyber CRR Bissanzeiger**

Machen nicht nur beim Karpfenangeln eine gute Figur. Gerade große Aale sind empfindlich bei der Köderaufnahme. Da kommt der Cyber CRR Bissanzeiger mit Funk gerade recht.



info-de@zebc-europe.com  
www.zebc-europe.com

Art.-Nr. 9964 503



*Fantastic World of Fishing*

**ERFOLGREICH ANGELN!**

Folge S3: Gezielt auf Aal.



**Der Aal, ein nächtlicher Jäger.**

Aale sind vorwiegend Nachträuber. Tagsüber verstecken sie sich im tiefen Wasser und in Uferlöchern, unter Wurzeln und im Schlamm. Aale sind Wanderfische, sie ziehen viel umher, immer auf der Suche nach Futter. Es gibt sie in allen Gewässern Europas, die durch Gräben, Bäche und Flüsse in Verbindung mit dem Atlantischen Ozean stehen. Denn von dort kommen sie her. Stehende Gewässer, die keinerlei

Zuläufe haben, werden oft über Jahre von Vereinen mit Glas-aalen besetzt, um einen Aalbestand aufzubauen. Man unterscheidet durchweg zwei Sorten von Aalen: den Spitzkopfaal und den Breitkopfaal.



**Köder – von Wurm bis Fisch**

Die absoluten Erfolgsköder sind Tauwürmer oder Dendrobenas. Ein weiterer Toppköder für große Aale sind kleine Köderfische oder Fischfetzen (ca. 5 cm). Bei der Anköderung verwende ich nur halbe Würmer, die auf den Hakenschenkel aufgezogen werden – das gibt weniger Fehlbisse und das Wurmsekret wird schneller freigesetzt. So kann der Aal den Köder noch schneller wittern. Kleine Köderfische werden mit einer Ködernadel aufgezogen oder in der Schwanzwurzel befestigt. So haben sie einen guten Halt am Haken.

**Unter Vorfächern Ordnung halten**

Gerade bei Nacht ist es wichtig, seine Vorfächer griffbereit und geordnet zu halten. Ich verwende Rig Bins, die aus dem Karpfenbereich kommen. Diese transparenten Dosen haben einen Hart-schaumkern, auf den Vorfächer knickfrei und übersichtlich aufgewickelt werden können.



**Gute Angelplätze im Fluss:**

Ich fische in Gräben oder schmalen Flussverengungen. Sie wirken wie Trichter, wo die Aale an meinen Ködern vorbei müssen. Dies sind exzellente Angelplätze. Die Wassertiefen liegen in der Regel zwischen 0,5 und 2 m, was ausreichend ist. Bedenken Sie, dass Aale sehr lichtempfindlich sind, besonders im flachen Wasser. Also mit der Taschen- oder Kopflampe aufs Wasser leuchten ist tabu. Ich schaue mir die Stellen, die ich nachts befische, am Tage sehr genau an, um Überraschungen wie Hänger, Krautbänke oder Treibgut in der Nacht zu vermeiden.

**Montage im Fluss**

Ich verwende eine Seitenarmmontage mit einem Kreuzwirbel. Die Vorfächer binde ich kurz, max. 30 cm an 0,40 mm monofiler Schnur. Die Hakengrößen variieren zwischen 2 bis 6, je nach Ködergröße. Ich verwende langschenklige Haken, die noch mit zwei zusätzlichen Widerhaken am Schenkel ausgestattet sind. So hat der Köder einen besseren Halt. Der Abstand vom Kreuzwirbel zum Blei beträgt 60 cm. Da die Ruten hoch stehen und die Schnur dadurch im 90° Winkel zum Blei steht, schwebt der Köder kurz über dem Grund und kann vom Aal schneller wahrgenommen werden. Außerdem versinken die Köder so nicht im Schlamm. Als Gewichte kommen Bleie in Gewichtsklassen von 60 bis 200g zum Einsatz – je nach Strömung. Als Bissanzeiger verwende ich Aallocken mit Knicklichthalerung. In tidebeeinflussten Gewässern (Ebbe und Flut in Küstennähe) ist der günstigste Wasserstand nach meiner Erfahrung auflaufendes Wasser bis zum Erreichen des Hochwassers. Dann wird reichlich Nahrung, wie Kleintiere, Krebse und kleine Fische angespült. Die Aale folgen.

**Ruten im Dreibein**

Um die Ruten hochzustellen, kommt ein Brandungsdreibein zum Einsatz. Dies ist schnell und leicht aufzubauen, und es hat einen guten Stand auf jedem Untergrund. Zusätzlich kann es mittels eines Beutels mit Steinen am Haken zwischen den Beinen weiter beschwert werden.



**Angelplätze in stehenden Gewässern**

Aale sind ausgesprochene Laichräuber und auch Jungfische sind vor ihnen nicht sicher. Von Ende April bis Mitte August laichen alle unserer heimischen Weißfischarten. Die Fische suchen Uferregionen, Schilf-, Kraut- und Seerosenfelder auf, um zu laichen und ihnen folgen die Aale. Diese Bereiche sind perfekte Angelplätze, um den Aal zu überlisten. Findet man solche Stellen nicht, sollte man immer Uferbereiche mit Schilf und Krautbänken angehen, denn hier gelangt die meiste natürliche Nahrung ins Wasser. Zum Beispiel durch überhängende Bäume, von denen Käfer und Raupen ins Wasser fallen. Dann verraten sich die Aale durch Schmatzgeräusche, sie lutschen die Insekten von der Oberfläche ab. Die Gewässergröße spielt hierbei keine große Rolle, das passiert sowohl an kleinen Löchern als auch an großen Seen.



**Montage für Teiche und Seen**

Es gibt wohl für einen Angler kaum etwas Spannenderes, als eine bei Nacht abtauchende Knicklichtpose. In stehenden Gewässern ist es tatsächlich sinnvoll, mit der Pose zu fischen. Wir können zwei verschiedene Methoden fischen: Einmal die feststehende Pose und zum zweiten die Laufpose, die im tieferen Wasser eingesetzt wird. Die Pose muss gut ausgebleit werden, um eine gute Bisserkennung zu gewährleisten. Tropfenbleie mit Schlauch erleichtern dies. Das Vorfach sollte zwischen 50 bis 70 cm lang sein. Tipp: Fischen Sie immer so leicht wie möglich, denn besonders in flachen Uferbereichen sind Aale vorsichtig. 2 bis 3g Posen sind dann völlig ausreichend.

